

Hebbel, Friedrich: Die Sicilianische Seiltänzerin (1838)

- 1 Süßes, reizendes Mädchen! Du tanzest drinnen, doch draußen
- 2 Schlägst du die Becken zuvor, daß sich die Bude dir füllt.
- 3 Roth ist dein Kleid, und es stechen davon die weißen Korallen
- 4 Zierlich ab, die du fein dir um das Hälschen gehängt.
- 5 Aber wehe! Du ließest die Schellen zu mächtig ertönen
- 6 Und zerquetschtest dabei leider ein Perlchen der Schnur.
- 7 Traurig senkst du das Köpfchen und blickst zur älteren Schwester
- 8 Still hinüber und flehst stumm um ihr Mitleid sie an.
- 9 Doch sie lächelt verächtlich, und dreht dir den Rücken, und wirft ihr
- 10 Tambourin so in die Luft, daß es, gefangen, zerspringt.
- 11 Aermste, ich kann sie versteh'n! Sie hat schon Beßres verloren,
- 12 Und dein kindlicher Schmerz um den zerschmetterten Tand,
- 13 Der die Reinheit der Seele, die fleckenloseste, spiegelt,
- 14 Mahnt sie an deinen Besitz, ach! und an ihren Verlust!

(Textopus: Die Sicilianische Seiltänzerin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34052>)